

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

28^{ter} Jahrgang.

— N^o 6. —

1^{tes} Quartal.

Natibor den 18. Januar 1840.

Bei dem Königlichen Oberlandesgericht von Oberschlesien soll am 12. August 1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, der im Meser Kreise belegene, auf 7996 *Alt.* 20 *Sgr.* abgeschätzte Valentin Paszinskysche Antheil der Lehnsvogtei Groß-Chelm nebst Zubehör, insbesondere der Mitjagd, drei Vierteltheile der sämmtlichen Jurisdiktion = Gefälle, und dem neu erbauten Gasthause zu Groß-Chelm im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Natibor den 31. December 1839.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.
Zöllmer.

Napoleon und Admiral Bruix in Boulogne.

(Nach Saint-Hilaire's: „Souvenirs intimes du temps de l'Empire.“)

In Boulogne, wie überall, rief Napoleon Enthusiasmus hervor; an jedem Tage suchte man mit Begier die kleinsten Um-

stände seines öffentlichen und Privat-Lebens auf, und bewunderte allgemein seine Menschenfreundlichkeit, seine Gerechtigkeitsliebe, den Edelmutb und die außerordentliche Feinheit seines Benehmens, welches durch alle seine Handlungen hindurch blickte. Nur eines Tages fehlte es ihm an dieser Seelen-

größe und er war ungerecht gegen einen Menschen, welcher ihm so große Dienste geleistet: wir gedenken nämlich der Scene, die zwischen ihm und dem Admiral Bruix in Betreff der Ausführung eines Befehls, welchem dieser Letztere nicht gehorchen zu dürfen glaubte, statt fand. Der Despotismus, den Napoleon bei dieser Gelegenheit bewies, wurde um so mehr und mit Recht getadelt, als die Ereignisse sofort die Widerständigkeit des Admirals rechtfertigten. Der Kaiser sprach nie über dieses Ereigniß—doch ja, ein einziges Mal auf St. Helena!

In einem Augenblicke der innigsten Herzensergießung und der Verlassenheit, wo er die Regungen des Ehrgeizes nicht mehr kannte, sagte er schmerzbewegt eines Tages zu dem Grafen Bertrand, welcher ohne böse Absicht dabei gehabt zu haben, dieses Ereignisses erwähnt hatte: „Ja, Dieser! mußte meiner fluchen —!“ rief Napoleon aus; armer Bruix! Wenn alle Die, welche mich seitdem umgaben, dieselbe Freiherrigkeit, denselben Muth gehabt hätten, vielleicht! daß ich heute nicht hier wäre. Die Vorsehung hat ihn wohl gerächt!“ fügte er mit einem erstickten Seufzer hinzu.

Der Vorgang war folgender: Eines Morgens bei seinem großen Leve zeigte der Kaiser Denen, welche sich bei demselben vorfanden, an, daß er im Laufe des Tages eine Revue der Seemacht abhalten werde. Ehe er zu Pferde stieg, um seinen gewohnten täglichen Lagerbesuch zu machen, sagte er zu einem der dienstthuenden Adjudanten: „Casary! Gehen Sie doch in die Baracke des

Admiral Bruix und sagen Sie ihm, er solle die Stellung der Fahrzeuge, welche die Sperrlinie bilden, changiren lassen, weil ich die Revue der Schiffs-Mannschaften im offenen Meere zu passiren gedenke, er solle nur alle Verfügungen und Anstalten so treffen, daß er bis zu meiner Rückkehr am Mittag damit fertig sey.“

Napoleon ritt darauf, nur von Rustan und einen Piqueur gefolgt, ab, und Casary, der besser als irgend jemand wußte, daß selbst der leiseste Wunsch des Kaisers so gut wie ein positiver Befehl sey, ging sogleich zum Admiral und entledigte sich seines Auftrags.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

In England fangen einzelne Stimmen an sich gegen die Wettrenner, besonders gegen die Kirchthurmjagden, zu erheben und dieselben zu den Thierquälereien zu rechnen. Diese rasenden Ritte werden aber auch dort jetzt in einer Art betrieben, daß man sie wirklich für unmenschlich erklären muß, oder wäre es nicht grausam, ein Pferd im Winter auf unsicherm Boden vier englische Meilen weit im gestreckten Galopp zu jagen, und in dieser Strecke über dreißig Säune und Hecken setzen zu lassen? —

Man glaubt, das Geheimniß der Thierbändiger, die jetzt so großes Aufsehen machen, entdeckt zu haben; man meint nämlich, durch eine chirurgische Operation an der Wirbelsäule der Thiere, wodurch

selbst das Rückenmark betroffen würde, habe man dieselben allmählig entkräftet, so daß die außerordentliche Schwäche ihres Kreuzes und der Hinterbeine ihre Stärke lähmen und ihnen nur ein furchtbares Ansehen lasse. Die Thiere Martins, Van Amburghs und Cartes sollen wirklich aussehen als wollten sie jeden Augenblick zusammensinken und, wenn sie nicht liegen, einen Stützpunkt suchen, der sie auf den Beinen hält. Diese Operation muß an den Thieren gemacht werden, wenn sie noch sehr jung sind. Diese Ansicht hat wenigstens ein berühmter Pariser Arzt ausgesprochen.

Mittwoch als den 22. Januar früh 9 Uhr wird in dem sub Nr. 244 zu Ostrog belegenen Häuschen des verstorbenen Penitentiarius und Exconventual Herrn Silverius v. Gomonstky, dessen kleiner Nachlaß, bestehend in Uhren, Betten, Kleidungsstücken, alten Meubles u. s. w. gegen gleich baare Zahlung veräußert.

Das Executorium.

B a l l = A n z e i g e.

Auf den 2. Februar findet bei mir Honoratioren-Ball statt, wozu ganz ergebenst einladet

W. A. Grünberger.

Sophienthal im Januar 1840.

H e r i n g e.

Es sind 18 Tonnen neuester Berger-Heringe in Buchen-Gebinden und vollen Tonnen zu verkaufen, über deren Preis die Redaktion des Oberschl. Anzeigers Auskunft ertheilt.

In meinem auf dem Ibor belegenen Hause sind Wohnungen, nämlich Parterre und im zweiten Stock vom 1. April an zu vermietthen.

Ratibor den 2. Januar 1840.

Abrahamczik.

Joseph Brandacher
aus
Tyrol

Empfiehl ich zum hiesigen Jahrmarkte mit feinem gut assortirten Handschuh = Lager, so wie auch mit anderen in dieses Fach einschlagenden Artikeln nebst modernen Binden, Wiener = Schlips und Shawls für Herren, feine Gummiträger, echte Schweizer = Batist = Sack = und Halstücher, die sich im Waschen vorzüglich gut halten.

Sein Stand ist auf dem Neumarkt.

Es sucht jemand zum 1. Juli d. J. eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben, von denen wenigstens 4 in einem Stockwerk sich befinden müssen, in der Nähe des großen Thores und des Gymnasti, zur Miethe.

Vermiether werden ersucht, ihre Adresse bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers abzugeben.

Ein lediger Kutscher, militärfrei, wünscht einen Dienst sobald als möglich zu bekommen; die Redaktion weist denselben nach.

Ein Wirtschafters-Gleve wird gesucht, wo? sagt die Redaktion.

Ein des Schreibens und Lesens kundiger Mann, welcher genaue Kenntnisse der Del-Schlägerei besitzt, wünscht entweder als solcher oder auch als Kutscher oder Hausknecht sobald als möglich einen Dienst zu bekommen; eine nähere Nachweisung desselben ertheilt

die Redaction.

Der Unterzeichnete erlaubt sich das hiesige wie auswärtige Publikum davon zu benachrichtigen, daß er von den Eigenthümern der Carolus Steinkohlengrube bei Birtultau beauftragt worden ist, Anweisungen auf die dort geförderten Kohlen auszugeben. Die nöthigen Anstalten sind getroffen, daß die, mit solchen Anweisungen versehenen Fuhrn, auf das Schnellste und beste expedirt werden. — Die ausgezeichnete Qualität der Kohlen ist bekannt. —

Ratibor am 5. Januar 1840.

Pappenheim.

In eine auswärtige Specereiwaren-Handlung wird ein Lehrling verlangt, der eine gute Erziehung genossen und der polnischen Sprache mächtig seyn muß. Die Lehrbedingungen werden so mässig als möglich gestellt werden; die Anmeldungen bei der Redaction des Oberschls. Anzeigers werden durch dieselbe weiter befördert werden.

300 Ntlr.

sind gegen pupillarmässige Sicherheit sofort zu vergeben durch

Jacob Russe.

Bier = Brauerei = Verpachtung.

Die große schon längst rühmlich bekannte, und neuerdings erweiterte, mit vollständigem Inventario, geräumigen Kellern, großen Malzböden, schönen Wohnnung, eingezäunten Küchen- und Hopfengärten versehene, auf der Poststraße zwischen Gleiwitz und Rybnik, 1 Meile von ersterer und 2 Meilen von letzterer belegene Bier-Brauerei zu Nieborowitz zur Herrschaft Wilchowitz gehörig, soll an Meistbietende verpachtet werden.

Zu diesem Zweck ist ein erster Termin loco Nieborowitz auf den 2. März um 10 Uhr Früh anberaumt worden.

Fernere Bedingungen sind bei der Redaction dieses Blattes so wie in Nieborowitz bei der dortigen Kellerei-Verwaltung zu erfahren.

Getreide = Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafcr.	Erbsen.
Den 16. Januar 1840.	M. fl. pf. 24	M. fl. pf. 4 6	M. fl. pf. 28 6	M. fl. pf. 20	M. fl. pf. 1 4 6
Höchster Preis.	1	1	—	—	—
Niedrigster Preis.	15	1	27	18 9	1 1 6